

Grünes Licht für Schwarz/Rot

VU-Präsident gibt Rücktrittsentscheid bekannt – Protest für Maja Marxer-Schädler

NENDELN – Der Landesvorstand der Vaterländischen Union (VU) hat gestern Abend der Koalitionsvereinbarung mit der FPB zugestimmt. Gleichzeitig gab VU-Parteipräsident Heinz Frommelt seinen Rücktrittsentschluss bekannt. Ein Dreiergremium leitet interimistisch die Union.

• Martin Risch

Der Weg für ein politisches Miteinander der beiden Grossparteien scheint frei. Auch der VU-Landesvorstand erteilte gestern Abend der Koalitionsvereinbarung mit der FPB grünes Licht (zur Ressortaufteilung, lesen Sie unten). Die Vereinbarung soll am kommenden Mittwoch um 16 Uhr von den beiden Parteipräsidenten Johannes Matt (FPB) und Heinz Frommelt (VU) unterzeichnet werden, wie es in der VU-Pressemitteilung zur Landesvorstandssitzung heisst.

Gleichzeitig wird VU-Parteipräsident Frommelt sein Amt niederlegen, wie er gestern vor dem Landesvorstand bekannt gab. Frommelt zieht damit die Konsequenzen aus der historischen Wahlschlappe und dem anschliessenden Hin und Her bei der Nomination der Regierungsratskandidaten der VU. Als interimistische Parteileitung bestellte das Präsidium der VU gestern ein Dreiergremium, bestehend aus Ivo Klein, Dorothee Laternser und Karlheinz Ospelt.



FOTO PAUL THAMMER



FOTO WILHELM MEISSNER

VU-Präsident Heinz Frommelt (im Bild während der Elefantenrunde am Wahlsonntag) gestern: «Mein Rücktritt ist eine logische Konsequenz aus dem Wahlergebnis» – Solidaritätskundgebung für Maja Marxer-Schädler.

1/2

**VOLKS
BLATT**

DIENSTAG, 12. APRIL 2005

mit übernehme er auch die Verantwortung für die Auswahl der Kandidaten und Kandidatin.

Es sei ihm nicht gelungen, «in der breiten Öffentlichkeit Verständnis für den Neuanfang zu erlangen». Die Nichtberücksichtigung von Maja Marxer-Schädler bei der Besetzung des Regierungsteams habe zudem viel Staub aufgewirbelt, so Frommelt: «Auch hierfür trage ich die uneingeschränkte politische Verantwortung.»

Wahlanalyse mit Konsequenzen

Eine vom VU-Präsidium in Auftrag gegebene Wahlanalyse zu den Landtagswahlen gab offenbar den Ausschlag für die Nichtnomination von Maja Marxer-Schädler. «Dabei war es für das Präsidium schmerzhaft, erfahren zu müssen, dass Regierungsratskandidatin Maja Marxer-Schädler trotz hoher Kompetenz und einem gut geführten Wahlkampf über den notwendigen Rück-

halt in der Parteibasis nicht verfügt», wie es in der Pressemitteilung heisst. Im Interesse der Partei sei das VU-Präsidium und der Landesvorstand davon überzeugt, die notwendigen personellen Schritte im Hinblick auf eine erfolgreiche Zukunft der Partei einzuleiten.

Regierungschefkandidat Bernd Hammermann hat bereits am 24. März die Konsequenzen aus dem schlechten Wahlabtschneiden gezogen und seinen Verzicht auf einen Regierungssitz erklärt.

Der VU-Landesvorstand stimmte gestern der Nomination von Klaus Tschütscher (Regierungschef-Stellvertreter) und Hugo Quaderer (Regierungsrat) zu (68 Ja-Stimmen, 10 Enthaltungen und 1 Gegenstimme, laut Pressemitteilung).

Protest und Solidarität

Vor der Sitzung des VU-Landesvorstandes protestierten gestern rund 40 Personen, vorwiegend Frauen,

gegen die Nichtbestätigung der Nomination von Maja Marxer-Schädler. «Wir sind empört», war unter anderem auf einem Plakat zu lesen. Eine überparteiliche Gruppe von Frauen hatte zur Solidaritätskundgebung aufgerufen. Mit dem Protest appellierten die Demonstrierenden an den VU-Landesvorstand, man solle an der Nomination von Maja Marxer-Schädler festhalten «und damit einer überaus fähigen Frau den Einzug in die Regierung» ermöglichen, wie es im abgegebenen Flugblatt zur Kundgebung heisst. Mit der Aktion sollte die Solidarität mit einer Politikerin bekundet werden, «die sich in den vergangenen Jahren durch hohe Sachkompetenz und grosses persönliches Engagement über die Parteigrenzen hinweg Anerkennung erworben hat».

Der Frauen-Protest blieb wirkungslos. Der VU-Landesvorstand hat gestern zwei Männer nominiert.

«Trage die politische Verantwortung»

VU-Präsident Frommelt zu seinem Rücktrittsentcheid: Rückblickend sei es für ihn eine bewegte und bewegende Zeit gewesen, die er keinesfalls missen möchte. «Für mich geht die Zeit als Präsident der VU jetzt zu Ende. Mein Rücktritt ist eine logische Konsequenz aus dem Wahlergebnis.» Da-

212 Volksblatt

Dienstag 12. April 2005